



Admont, den 29. 6. 84.



Sehr verehrter, lieber Freund!

Mein Delegierter hier, der schon
 seit langem mit der Mission beauftragt
 war, Sie bei Ihrer Zurückkunft von
 der Reise recht herzlich zu begrüßen
 u. zu beglückwünschen, dürfte sich
 leider gewaltig verspätet haben. So
 habe ich mir den wieder durch meine
 Nachlässigkeit eine schwere Last
 aufgeladen, doch schon jetzt meine
 ich ihn gewicht weit weniger drückend
 zu finden, da mich die feste Hoffnung
 erfüllt u. stärkt, daß mich Ihre Liebe
 u. Güte unmöglich lange darunter
 senken lassen kann.

Sie sind also wieder glücklich
 in Ihr krauliches Heim zurück-
 gebracht. Die Nachwirkung dieses



großen, herrlichen Reise, um die ich Sie
 fast beneiden möchte, kann nach meiner
 Meinung nur die beste sein, erfrischt
 und geknüpft am Leib werden Sie auch
 gar bald die Ruhe der Seele vollkamen
 wieder gewinnen haben. Wenn Sie nur
 nicht einen so trüben, kühlen u. sauren
 Gesellen als beständigen Begleiter auf
 fast allen Ihren Wegen gehabt hätten!
 Ich möchte beinahe fürchten, daß er
 auf Ihre Gemüthsstimmung wenig abzu-
 brich eingewirkt habe. Ich meine jenes
 aus höhern Räumen stammende Gift, den
 die Samera-Abkadien in ihrer Sprache
 "Himmelswasser" nennen, wor über Re-
 "gen manen.

Wenn Sie einmal einige freie Augen-
 blicke haben, so schreiben Sie mir
 ein paar Zeilen, damit ich erfahren wie
 es Ihnen geht. Die ausdrückliche
 Versicherung, daß ich an Allen, was Sie
 betrifft, den geringsten Antheil nehme, darf
 ich nur diesmal und ich glaube, auch

für alle Zukunft förglich erparen.
 Der Schalgah ist bald zu Ende; ich bin
 recht fast darüber. Ich fühle es deut-
 lich, daß Erholung für mich dringender
 Bedürfnis ist. Die Dampfbäder für
 Sie, deren Sitz man in der Kopf-
 wealege, haben schon große Mühe
 gemacht. So spärlich, wenn ich ihnen
 nichts bald Feilsabend gewähre,
 muß ich fürchten, daß sie mir förm-
 lich den Dient aufgeben u. die An-
 weilt einfallen. Ich gedanke, eine größere
 Reise nach Deutschland, an den Rhein
 zu machen. Ob mich der Himmel
 mehr begünstigen wird, als Sie begün-
 stigt hat? Die Aussicht auf baldi-
 ge Erholung gibt meinem Geiste neue
 Kraft. Langsam, aber stetig wird an
 Ihrer weiter gearbeitet. Ihr
 ist ein neues Schmerzenskind, bis er
 zu solcher Reife gediehen sein wird, daß
 er sich offenbar zeigen kann, wird er
 seinem Vater noch recht viele Mühen
 u. Sorgen verursachen.
 Es dürfte Sie interessieren, zu erfahren,
 daß ich mir insbesondere mehre größere
 u. kleinere Schaspen von H. Feiger,
 Gosh, Grätz, Bloch, Cassel, Fischer etc

angeschafft habe. Korawitz könnte
ich leider nicht aufreiben, auch
Lunz nicht, der für mich doch aus-
gezeichnete besonderer Wichtigkeit ist.

Lunz anlangend schäme ich für mich
schon fast, noch einmal am Frischverlängerung
anzusuchen. Möglicherweise wenn Sie das
Buch brauchen oder anderweitig über
dasselbe verfügen wollen, so dürfen
Sie mir nur schreiben u. ich werde
mich gewiß beeilen, Ihnen dasselbe
schleunigst zurückzusenden.

Goffen, baldigt mit einem Schreiben
beehrt u. erfreut zu werden, schreibe
ich meinen Dank.

Sie recht freundlich u. herzlich
grüßend bin u. bleibe ich

Ihr

Dankbarer

P. Glaser Kleininger

Ihre Karte aus Luzern hat mich
sehr erfreut.